



Dem
Leben
verbunden

KIRCHBLICK

Gemeindebrief der
Ev.-luth. Kirchengemeinde
Asendorf
Ausgabe 1 | 2024



Ralf Schlesselmann über „Kirche im Dorf“ / Seite 4

Geschenke nachhaltig verpacken / Seite 5

Advent, Advent, / Seite 10

Gemeinsam Weihnachten feiern / Seite 11

Allerlei im Februar / Seite 12



Seniorencafe

Rosita Ost
Tel. 04253-800497
Anke Döpke
Tel. 04253-801711
Ronald Steinbrügger
Tel. 04253-9097835

Immer am
letzten
Mittwoch
im Monat

Flötengruppe

Leitung:
Birte Menke
Telefon:
04253/1855

Posaunenchor

Musikalische Leitung
Andreas Zahl
Treffen jeden Montag
19.30 - 21.30 Uhr
Gemeindehaus

Jugendhaus

Leitung Johannes Rohlf
Telefon: 04253/801511

St. Marcellus-chor

Probe jeden Mittwoch
um 20.00 Uhr im Gemeindehaus
Musikalische Leitung:
Daniela Predescu

Gitarrengruppe

Treffen Dienstag und
Donnerstag ab 19:30 Uhr
Leitung
Ulrike Schilling
Telefon: 04253/8300

Senioren-gymnastik

Leiterin Rosita Ost
Telefon: 04253/800497

Treffen jeden Montag
15.00 - 16.00 Uhr
Gemeindehaus

Hier
könnte ihre
werbung

stehen

78 mm x 66 mm

Trauercafé

jeden ersten Sonntag im Monat,
15-17 Uhr, Gemeindehaus katholische
Gemeinde Vilsen, Kontakt:
Pastorin Simon, Tel: 362

Männerkreis

Ansprechpartner
Hans-Jürgen Löhmann
Telefon: 04253/418
Treffen jeden zweiten
Donnerstag im Monat
9.00 - 11.30 Uhr
Gemeindehaus

Glaubensgespräche

jeden zweiten Freitag im Monat um 20.00 Uhr an
wechselnden Orten. Bitte Anmeldung im Pfarramt

Telefon 04253/362

Begegnungscafé

Leitung: Stefan Daams
E-Mail: stefan.daams@web.de

Kinder-Kirche Termine:
Jeder 2. Samstag
im Monat, 10-12 Uhr



Ins Licht gesetzt

Na, haben Sie ihn gesehen, den Stern auf der Titelseite? Nicht mehr oben am Himmel, ganz nah ist er gekommen und hat sich der Erde verbunden. Keck sitzt er auf der Spitze der Mohnsamenkapsel. Nicht für jedermann oder jederfrau zu sehen, aber unbedingt da. Ich freue mich schon auf die vielen, vielen Sterne in der Advents- und Weihnachtszeit, die vom Himmel gekommen sind und uns hier überall leuchten. Als Transparentsterne in den Fenstern, als Strohsterne an den Kränzen und am Weihnachtsbaum.

Der Stern von Bethlehem ist mit seinem Licht ja ein ganz besonderer... wissen Sie noch? Zwei Sterne, die sonst nichts miteinander zu tun haben und sich dann ganz besonders nahe kommen. Das ergibt ein unvergleichbares Leuchten. Ich erinnere mich an eine Erzählung aus dem Bethlehem unserer Tage, wieder und wieder gehört von Christina Brudereck aus dem Duo 2 Flügel. Die Geschichte spielt an der Mauer, die sich durch Bethlehem zieht und Israel und Palästina trennt. Da ist an einer Stelle zu lesen: I have a dream... Ich habe einen Traum... Der Tag neigt sich dem Ende entgegen, die Dämmerung will schon heraufziehen, da macht am Grenzübergang ein Fotograf Station. Ein alter Mann. Er setzt sich auf die Bank, holt etwas umständlich Kamera, Filme und Objektiv heraus. Dann sucht er den Himmel ab. Der leuchtet im Licht der untergehenden Sonne in den schönsten Tönen, rot, violett. Die Leute fragen sich, was der hier wohl will... Ein Fremder... Er soll bloß aufpassen hier an der Mauer, am besten er verzieht sich wieder! Nur die Kinder sind neugierig und sehen ihn mit großen Augen an. „Was machst du da?“, fragen sie ihn... Sein Blick bleibt noch einen Moment auf den Himmel gerichtet, dann dreht er sich zu ihnen um. Und er versucht, Ehrfurcht in seine Stimme zu legen, als er sagt: „Ich will den Stern von Bethlehem fotografieren...“ Ein Mädchen mit auffallend hellen Haaren hält seinem Blick stand. „Ich wohne hier in Bethlehem“, sagt sie, „und ich heiße „Tara“, das ist arabisch und bedeutet...: Stern!

Sie schaut triumphierend, und der alte Mann lächelt. Er macht ein paar schnelle Bilder von den Kindern, die juchzen und lachen. Da wird ein Soldat aufmerksam. Schnell kommt er näher. „Was machen Sie da? Hier



ist Fotografieren verboten!“ Und er versucht, ihm die Kamera aus den Händen zu reißen.

Geschickt weicht der alte Mann aus... doch er muss nachgeben. Am Grenzübergang wird ihm die Kamera abgenommen. Da kommt eine Soldatin auf ihn zu. „Sie müssen vorsichtiger sein“, sagt sie mit Wärme in der Stimme. Erstaunt über ihre Freundlichkeit sucht der alte Mann ihr Namensschild. „So, Sie heißen Esther“, murmelt er. „Ja, das ist ein alter hebräischer Name, er bedeutet Stern“, sagt sie. „Wissen Sie“, flüstert er, „der Stern von Bethlehem leuchtet so hell, weil zwei Sterne, die sonst nichts miteinander zu tun haben, ganz nah bei einander stehen... Darf ich wohl ein Foto von Ihnen machen mit einem der Mädchen auf der anderen Seite...?“ Ja,... Menschen stehen zusammen, die sonst nichts miteinander zu tun haben, Freundschaften werden geschlossen über Völker und Grenzen hinweg, Menschen lachen zusammen und träumen gemeinsam... auch das ist eine Erfahrung unserer Tage. Ich wünsche uns in dieser krisengeschüttelten Zeit einmal mehr und erst recht, dass wir Ausschau halten nach dem Stern von Weihnachten, ihm folgen und uns in sein Licht stellen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen und Euch

Eure Pastorin Melanie Simon



Kirche im Dorf

In einer neuen Themenreihe für das Jahr 2024 wollen wir gerne Menschen in unserem Ort fragen, welche Bedeutung (unsere) Kirche im Dorf für sie hat. Wie relevant ist sie (noch)? Der erste, der uns auf diese Frage Antwort gegeben hat, ist Ralf Schlesselmann. Vielen Dank!

Als Frau Simon mich fragte, ob ich bereit wäre, für den Kirchblick ein paar Gedanken aufzuschreiben zum Thema Kirche und was Kirche als Institution für mich bedeutet oder auch für den Ort, da habe ich mich gefreut und sehr spontan zugesagt, weil ich eben so schlecht Nein sagen kann. Dann dachte ich, warum nicht, sag einfach, was du denkst – wenn das so einfach wäre.

Also, mit der Kirche als solches, als Institution kann ich nicht viel anfangen. Bin kein regelmäßiger Kirchgänger, glaube nicht, dass Gott mich nur in der Kirche hört oder ich nur im Gebet zu ihm sprechen kann. Ich glaube, dass er uns die Intelligenz gegeben hat, dass jeder entscheiden kann, wie er sein Leben gestaltet, wie er mit seinen Mitmenschen, der Umwelt und eben genau diese Intelligenz umgeht. Ich bin entsetzt, ja schockiert über die Bilder, die wir jeden Tag in den Nachrichten sehen, ob in der großen weiten Welt oder auch bei uns vor der Haustür. Kriegerische Auseinandersetzungen, Gewalt gegen Kinder oder einfache Ungerechtigkeiten über die Verteilung in der Welt. Auf der einen Seite Leben im Überfluss, auf der anderen Seite hunderte tausende Hungertote und Vertriebene, die gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Ich bin mir sicher, das war nicht Gottes Idee.

Glaube ich, dass die Kirche daran etwas ändern kann? Ja, das denke ich. Denn die Kirche, das sind doch wir alle und alle Menschen können daran etwas ändern, wenn nur jeder einzelne bereit ist, ein bisschen zu tun. Nicht auf den anderen schaut oder wartet, bis der etwas tut, sondern jeder damit anfängt.

Wie so oft wird auch die Kirche, oder eben die Mitgliedschaft dort, am Geld festgemacht. „Das ist mir zu teuer, das kann ich mir nicht leisten“, hört man immer wieder. Ich möchte hier nicht das Model der Kirchensteuer oder der Finanzierung im Allgemeinen in Frage stellen. Dafür habe ich davon viel zu wenig Ahnung, könnte mir aber

vorstellen, dass es Möglichkeiten zur Reform gibt. Aber da liegt wieder, wie so häufig in der heutigen Zeit, das Problem am lieben Geld. Umso mehr wir davon haben, umso weniger mögen wir davon abgeben. Ich lese immer wieder da-



rüber, dass mehr Menschen aus der Kirche austreten, das liegt sicherlich nicht nur an der Kirchensteuer. Vermutlich gibt es viele andere Gründe, die tiefsinniger sind und wo sich Menschen intensiv damit auseinandergesetzt haben, bevor sie sich entschieden haben auszutreten. Aber glücklicherweise gibt es auch immer noch viele Menschen, die sehr aktiv in der Kirche sind, die sich ehrenamtlich engagieren – Kinderkirche, Altennachmittage, vielfältige tolle Aktivitäten, im Großen wie im Kleinen. Und dafür bin ich sehr dankbar. Ich kann mir Asendorf nicht ohne unsere Kirche und ohne diese Aktivitäten vorstellen. Immer wenn ich in der Kirche bin, fühle ich mich geborgen und habe viele sehr schöne Erinnerungen. Aber auch die traurigen Anlässe gehören dazu und auch hier bin ich froh, dass es die Kirche, den Friedhof, einen Ort gibt, an dem wir Abschied nehmen können von lieben Menschen.

Alles in allem kann ich mir keinen Ort ohne Kirche vorstellen. Dass sich auch hier etwas verändern muss, das steht wohl außer Frage. Was genau das ist, kann ich nicht sagen und habe mich noch nicht damit auseinandergesetzt. Es ist aber meine christliche Überzeugung, dass Nächstenliebe und Toleranz zu unseren Grundwerten gehören sollten, denn wir sind alle unterschiedlich und nicht jeder tickt, wie wir selber. Veränderung zum Guten wird möglich, wenn wir Menschen anhören und jeder sich ernstgenommen fühlt. Auch müssen wir nicht immer weiter streben, sondern auch mit Dankbarkeit und Zufriedenheit auf das blicken, was wir haben. Und zu guter Letzt sollten möglichst viele bereit sein, sich in irgendeiner Form ehrenamtlich zu engagieren. Davon lebt unsere Gesellschaft.

Ralf Schlesselmann

Weihnachtsgeschenke nachhaltig verpacken

Da jetzt Weihnachten quasi vor der Tür steht, mache ich mir Gedanken über die Verpackung der Geschenke. Schon in den vergangenen Jahren habe ich kein Papier oder Schleifenband mehr gekauft. Alles Material wurde immer ordentlich aufgehoben und wiederverwendet. Nun geht mein Vorrat zur Neige. Was also tun? In diversen Zeitschriften oder im Buchhandel gibt es massenhaft Vorschläge, wie man Alternativen zur Geschenkpapierrolle und dem Glitzer-PlastikSchleifenband herstellen kann. Natürlich bietet auch das Internet ein wahres Meer zur nachhaltigen Geschenkgestaltung. Begeistert hat mich „Furoshiki“ *aus Japan: hier werden Geschenke in Tücher gehüllt. Das sieht toll aus und macht ordentlich was her: Einen Stoffrest oder ein Geschirr- oder Halstuch nehmen, ein paarmal falten, dann Knoten und fertig ist eine sehr schöne Verpackung inklusive Schleife. Aber auch die gute alte Papierverpackung hat Bestand z.B. mit Packpapier, das man eigenhändig bemalt, beschriftet oder beklebt, mit einer ausgedienten Schleife verschnürt oder einem bunten Wollfaden. Auch dazu gibt es vielfältige Anleitungen und Vorschläge in Büchern und im Internet. Noch nachhaltiger ist natürlich die Verwendung von gebrauchtem Papier aus Tageszeitung oder Illustrierter. Ja, das kann wunderbar aussehen. Z.B. ein Kochbuch in bunte Rezeptseiten aus einer „Landidyll“-Zeitung gehüllt. Der Hammer! Das charmante Schwarzweiß der Tageszeitung, an schlichter Eleganz kaum zu überbieten, wird mit einem Rest Schleifenband und einem ausgedienten Weihnachtsbaumanhänger oder einem kleinen Fichtenzweiglein zum Hingucker. Leere Schachteln aller Art kann man recyceln und aus jedem

beliebigen Papierbogen lassen sich tolle Geschenktüten falten. Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf und freuen Sie sich auf Ihre wunderbaren einzigartigen Ergebnisse. Wie gesagt, wir können viel tun, unser Leben nachhaltiger zu machen, packen wir's ein.



*) Furoshiki: Tuchverpackung aus Japan, im Internet gibt es gute Anleitungen unter „YouTube“ und natürlich gibt es auch viele Bücher zu dem Thema.





Landleben
am Vilser Holz

Ab Pflegegrad 2 bezahlt Ihre Pflegekasse, zusätzlich zur ambulanten Pflege zu Hause, Besuchstage bei uns.

Von 8.00 – 16.00 Uhr verbringen sie, inklusive 3 Mahlzeiten, schöne Stunden mit Betreuungsangeboten – fast wie im Urlaub. Ein Hol- und Bringdienst ist im Preis enthalten.

Die Tagespflege ist eine gute Ergänzung zur ambulanten Pflege und entlastet Angehörige enorm.

www.landleben-vilsen.de

Tagespflege

in der Bergstraße 9c – direkt in der Natur des Vilser Holzes
geöffnet Mo. – Fr. von 8 – 16 Uhr,
Fahrdienst möglich – noch freie Plätze!

Infos unter
04252-3930
werktags
von 8 bis 16 Uhr

„... ein Tag wie im Urlaub“




Neulich beim Begegnungscafé

Das Begegnungscafé, eine Initiative vom „Nachbarschaftsnetzwerk Asendorf“, steht seit 2015 für interkulturelle Begegnung von Menschen zu Menschen, für Verständigung und Austausch zwischen alten und neuen in Asendorf lebenden.



Mit dem Niedersächsischen Integrationspreis, den das Team vom Begegnungscafé 2018 überreicht bekam, konnten schon die verschiedensten Ausflüge, Veranstaltungen, Sommerfeste, gemeinsames Kochen und Backen unterstützend finanziert werden.

Mit Schwung und viel Freude hatte das Team vom Begegnungscafé in Asendorf am 07. Oktober zum gemeinsamen Spielen eingeladen.

Mit Offenheit, Interesse und bei diesem Treffen überwiegend spielerisch, begegneten sich Nachbarn und Nachbarinnen, große Leute, kleine Leute, geflüchtete und einheimische Menschen aus Asendorf.

Hinter jedem Menschen stecken Geschichten, Visionen, spezielle Fähigkeiten. Die erfahre ich erst, wenn ich mich wirklich einlasse. Das ist die Spielregel, die gilt auch für die zahlreichen Brettspiele in Riesenformat, die durch das Team vom „Spielefant aus Oldenburg“ auf dem Gelände des Gemeindehauses und der Grundschule in Asendorf aufgebaut waren..

Bei der Begrüßungs- und Kennenlernrunde mit dem riesigen Schwungtuch, tauschten wir unsere Namen und Vorlieben aus. Die beschwingte Luft war angefüllt

mit fröhlichem Lachen, Offenheit und handgemachten musikalischen Klängen im Hintergrund, zu denen auch ausgelassen getanzt wurde. Kreativ und gemeinsam entstanden individuelle Wege einer Riesenmurmelbahn. Wir sind dankbar, dass sich Menschen auf den Weg gemacht haben zu mehr Miteinander. Zum Abschluss konnten wir sagen: **So schmeckt Gemeinschaft** und

auch die Pizza, sowie der köstliche Mandel- und Mohnkuchen der Bio Bäckerei aus Hollen. In zahlreichen Gesprächen wurde immer wieder deutlich: **uns eint die Freude an der interkulturellen Begegnung uns auf einander einzulassen und der Wunsch nach weiteren Zusammenkünften.**

Inhalte und Termine für weitere Treffen werden im Team noch erarbeitet und rechtzeitig bekannt gegeben.

Wer Lust hat an einem Vorbereitungstreffen zum nächsten Begegnungscafé teilzunehmen

und uns unterstützen möchte oder Fragen hat, der wende sich bitte an Imke Dierks vom Verein Lebenswege begleiten e.V. in Bruchhausen-Vilsen oder an Monika Lüdemann und Stefan Daams.

Personalwechsel

Manchmal kommt es anders - In unserem Personalstamm gibt es eine Veränderung. Annette Bullig, bis jetzt Küsterin für den Außenbereich, hat ihre Aufgaben an Marc Kolbe abgegeben. Marc ist inzwischen allen als „der Mann auf dem Friedhof“ bekannt. Nun übernimmt er also auch den Bereich rund um die Kirche und das Gemeindehaus. Wir danken Annette und ihrem Mann Clemens sehr für ihre Arbeit. Da gibt es ein lachendes und ein weinendes Auge...Schade, denn wir waren zufrieden mit deiner Arbeit, liebe Annette.

Schön, denn so hast du Zeit dich anders in die Gemeinde einzubringen. Mit Marc wissen wir nun den kompletten Grünbereich in guter Hand. Auf weiterhin blühende Zusammenarbeit!

Dagmar Focke

Besinnungslos im Advent

Wie wird sie wohl dieses Jahr meine Advents- und Weihnachtszeit. Ich bin sehr gespannt. Bin gespannt auf mich selbst, auf mein eigenes Verhalten in diesem Jahr. Wie sehr wünsche ich mir seit Jahren, wirklich einmal eine besinnliche Zeit zu erleben. Durch und durch, ja das wäre schön und ich frage mich, warum mir das nicht gelingt. Und als hätte ich noch eine unendliche Zahl von Adventen und Weihnachten vor mir, lasse ich sie jedes Jahr wieder verstreichen, ohne die nötige Ruhe und Muße zu finden, die ich mir so sehr wünsche. Wirklich mal inne halten und gucken, was ist und wie es

ist. Das wäre toll. Statt dessen aber rast alles an mir vorbei. Ist geprägt von: ich muss eben noch, ... Ich muss noch dran denken, ... So viel will bedacht, erledigt, gekauft, eingepackt und vorbereitet werden. Die vielen Veranstaltungen: Adventsausstellungen, Weihnachtsmärkte, Glühweinstände und die Weihnachtsfeiern, Konzerte alles muss ich unter den Hut bekommen. Ach ja und Plätzchen backen. Für eine Sorte Plätzchen lohnt es sich ja nicht den Herd anzumachen. Eine große klebrige Aktion muss es werden mit Bergen von Abwasch. Besinnlich ist das

wahrlich nicht. Aber wie geht denn das „besinnlich sein“ im Advent? Was heißt überhaupt das Wort „besinnlich“ frage ich mich. Was sagt der **Duden** dazu? „Besinnlich“ ist laut Duden ein anderes Wort für „nachdenklich“, „beschaulich“ und „geruhsamer Besinnung dienend“. Aha! Hört sich gut an. **Wikipedia** meint „harmonisch“ ja sogar „gemütlich“ seien die richtigen Synonyme.

Aber stopp! Ist es nicht völlig egal wie Duden und Wikipedia Besinnlichkeit definieren? Wäre es nicht wichtiger, meine eigene Definition dafür zu finden? Wie stelle ich mir selbst dieses Besinnen vor? Ich überprüfe meine Einstellung zu den ganzen Vorbereitungen: Das Ganze darf doch auch Spaß machen. Mir und meiner Seele gut tun. Ich denke an meine Kinderzeit, wenn wir

für unsere Eltern zu Weihnachten kleine Geschenke gebastelt haben. Ganz versunken in unser Tun mit dem Gedanken daran, wie sie sich über unsere Werke wohl freuen werden. So ein Kindergefühl mit soviel Vorfreude auf das große Fest. Ein Eintauchen in das eigene Gefühl, dass wir beim Gedanken an Weihnachten haben. Das ist für mich besinnlich, beschaulich, harmonisch. Was für ein (be)sinnliches Erlebnis ist es, einen Plätzchenteig herzustellen, zu kneten, den Duft der kostbaren Gewürze wahrzunehmen, wenn der warme Backofen ihn im ganzen Haus verbreitet!

Wie wär's wenn ich mir gerade in der Adventszeit Momente gönne, in mich hinein zu spüren, was gerade ist.



Vielleicht ist es der Duft, der aus der Küche kommt oder ein Adventslied, das mir auf den Lippen liegt, oder ich bin völlig Versunken beim Einpacken eines Geschenks. Das sind doch die Momente und Augenblicke der Besinnlichkeit. Da muss ich doch nur hinhören und hin spüren, wenn sie da sind. Es bedarf also eher einer inneren Haltung, zu merken: „Ah, da ist sie ja, meine Bereitschaft zum Besinnen: Ich gönne mir, jenseits vom Adventstrubel, mit allen Sinnen zu spüren, es ist Advent und meine Seele freut sich. Ja, damit kann ich wirklich etwas anfangen. Das

wird meine Definition von „besinnlich“ werden. Was für ein Glück, diese Bedeutung gefunden zu haben. Gut, ich kann nicht erwarten, dass ich ein dauerhaftes Adventsgefühl erleben werde. Dafür dreht sich unsere Welt zu schnell und viele ernste Dinge passieren gerade um uns herum. Aber ich darf mir Momente, Augenblicke nehmen, um diese neuen Adventserfahrungen intensiv zu erleben und zu genießen. Und ich wünsche mir und dir, wie es Tina Willms so schön geschrieben hat, „dass die Adventszeit in mir, in dir ein Sehnen entfacht nach einem Licht, das ins Dunkel fällt...“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/Euch und mir eine „besinnliche“ Advents- und Weihnachtszeit.

Annette Bullig



Sonntag	3. Dez.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent, Brot für die Welt, Team+ Konfis, Gitarrengruppe
Sonntag	10. Dez.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl, N.N., L. Geier E- Piano
Sonntag	17. Dez.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent, Präd. i.A. Julia Peter, St. Marcellus – Chor
Sonntag	24. Dez.	15.00 Uhr	Heiligabend, Krabbelgottesdienst, Pn. Simon, Gitarrengruppe
		16.00 Uhr	Krippenspiel bei Fam. Heusmann, Altenfelde 4, Pn. Simon + Kiki- Team, Gitarrengruppe
		17.30 Uhr	Christvesper, Pn. Simon, Orgel
		23.00 Uhr	Christnacht, Präd. Bockhop, Gitarrengruppe
Dienstag	26. Dez.	18:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag, Pn. Simon, Orgel und Harfe
Sonntag	31. Dez.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresausklang, Pn. Simon, Minichor
Montag	1. Jan.	17.00 Uhr	Regionaler Neujahrsgottesdienst mit Segnung in Vilsen, Pastorin M. Hinrichsen-Mohr
Sonntag	7. Jan.	11.00 Uhr	Regionaler Ökumenischer Gottesdienst zur Sternsingeraktion in Vilsen mit Pn. M. Hinrichsen-Mohr und Gemeinderef. C.Suffner
Sonntag	14. Jan.	18.00 Uhr	Zeit fürs Abendmahl, Pn. Simon, Harfe + Flöten
Sonntag	21. Jan.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pn. Simon, Gitarrengruppe
Sonntag	28. Jan.	18.00 Uhr	Taizé – Gottesdienst, Pn. Simon, Flöten
Sonntag	4. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Predigtreihe, Pn. Simon, L. Geier Klavier
Sonntag	11. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Predigtreihe, Pn. Simon, Gitarrengruppe
Sonntag	18. Feb.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Predigtreihe mit Abendmahl, Pn. Simon, L. Geier Klavier
Sonntag	25. Feb.	18.00 Uhr	Taizé – Gottesdienst, Taizé-Team, Minichor

Besondere Gemeindetermine

O-Asen- Kirche

Eine Oase der Stille erleben. Harfe, Flöte (Birte Menke) oder Gitarre mit Gesang (Ulrike Schilling) geben der Stille Worte und Töne. Lauschen und sich bewegen lassen. Vielleicht beten. Nichts müssen, nur da sein.

01. Dezember

08. Dezember

15. Dezember

Offene Kirche von 18 – 19 Uhr

Während der Winterkirche im Januar und Februar macht die O-Asenkirche Pause.

Abendgebet zum Wochenausklang

Gemeinsam einen Bibeltext hören, mit Musik im Kirchenraum ankommen, im Gebet der liebenden Aufmerksamkeit die Erlebnisse der Woche vor Gott bringen, Stille erleben, ruhig werden. Anleitung: Pastorin Simon. Immer am 1. und 3. Freitag im Monat um 18 Uhr.

19. Januar

02. Februar

16. Februar

Zeit fürs Abendmahl

Im neuen Jahr gemeinsam zu Abend essen, mit einer leckeren Suppe und gutem Brot, mit Wein und Saft, die gemeinsame Zeit genießen . und dabei Jesus im Mittelpunkt wissen. „Komm, Jesus, sei du unser Gast und mach du uns zu deinen Gästen...“ Am 14. Januar um 18 Uhr wird der Tisch im Gemeindehaus festlich gedeckt sein.

Brot für die Welt zum ersten Advent

Traditionell zum 1. Advent wird das neue Projekt-Jahr von „Brot für die Welt“ eröffnet. Der Blick weitet sich hinein in die Welt mit ihren Wundern und Sorgen. Und wir dürfen den Menschen, die sich einsetzen für Gerechtigkeit und Frieden über die Schulter gucken. Macht hoch die Tür für den König, den Christus für alle Welt! Katja Bergholz, Pastorin Simon und eine Gruppe unserer KonfirmandInnen bereiten diesen Gottesdienst gemeinsam vor.

Predigtreihe im Februar: Mein Lieblingsbuch...

Wir setzen unsere Predigtreihe fort. „Gott auf der Spur“ sind wir wieder auch in diesem Jahr. Diesmal frage ich Menschen aus unserer Gemeinde nach ihrem Lieblingsbuch, Lieblingslied oder Gedicht... Und wir schauen gemeinsam nach, wie uns Gott daraus entgegenblicken kann. Und merken wiederum, wie Gott uns schon längst auf der Spur ist. Lassen Sie sich überraschen!



Im Advent bereiten wir gemeinsam das Krippenspiel vor – dafür treffen wir uns an jedem Adventssamstag!

Das Jesus-Kind wächst... am 13. Januar



Die Geschichte von Jesus geht weiter. Die Krippenfiguren von Marias Weg begleiten uns in die Welt hinein. Wir hören, dass Jesus ein Flüchtlingskind war und wie er geschützt wurde auf seinem gefährlichen Weg. Die

Bilder, die wir malen, stellen wir in unserem Kinderkirche-Raum aus.

Wo ist eigentlich der Himmel?... am 10. Februar

Gott wohnt im Himmel. Aber wo ist das eigentlich? Da, wo die Flugzeuge fliegen und die Raumschiffe? Oder noch ganz anders... Wir hören die Geschichte von dem Mann, der loszog in die weite Welt und das Himmelreich fand.

Und wir basteln ein Himmelreich-Armband. Jetzt bist du bestimmt neugierig!



Die Kinderkirche startet um 10 Uhr in der Kirche. Dann gehen wir ins Gemeindehaus rüber. Um 12 Uhr ist Schlusskreis gemeinsam mit den Eltern, wieder in der Kirche.

Melanie Simon



Advent, Advent

Der Advent birgt eine gewisse Stimmung in sich, zumindest sehnen wir uns ein wenig danach. Dieses Jahr ist die Zeit kurz, da Heiligabend und der vierte Advent zusammenfallen. Wir möchten helfen und laden Sie zu verschiedenen Formaten zu Besinnlichkeit und Gemeinschaft ein:

Wie wäre es mit **dem Lebendigen Advent?** **Jeweils am Mittwochabend um 18 Uhr** lädt uns am **6. Dezember Familie Bockhop in die Büntstr.1** nach Graue ein. **Am 13. Dezember dürfen wir zu Familie Focke, Affendorf 6,** und **am 20.12. zu Familie Steimke nach Kuhlenkamp 12.** Etwa 20 bis 30 Minuten mit ein bisschen Musik, einem guten Wort, Kerzenlicht, mehr braucht es nicht in der jeweiligen Herberge. Der Lebendige Advent ist eine Außenveranstaltung, die Familien öffnen Hof oder Garten, Carport oder Scheune für uns. Wer gern singt oder Gesang hört, für den ist **der O-Asen Advent** das Richtige. **Am 2. und 3. Advent** laden Birte Menke und Ulrike Schilling um 17 Uhr zum Singen in und um die Kirche ein. Weihnachtslieder bringen uns zusammen, wecken Erinnerungen und Hoffnung. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit für diese besondere Zeit, den Advent. Wir freuen uns auf Sie.

Herzliche Einladung!

Dagmar Focke

Gemeinsam Weihnachten feiern

Am Heiligen Abend haben wir verschiedene Angebote – bestimmt ist für jeden und jede etwas dabei.

Um 15 Uhr beginnt der Mini-Gottesdienst für die kleinen Kinder und ihre Familien. Gemeinsam mit den Kleinen mache ich mich auf den Weg zur Krippe. Wir entdecken, wer alles dabei ist... Maria und Josef, der Stern, na klar, der Esel... und wer noch alles? Ein Gottesdienst zum Begreifen und Staunen.

Um 16 Uhr öffnet die Kinderkirche die Tore für das Krippenspiel. Auch in diesem Jahr wird es draußen stattfinden. Naja, nicht ganz draußen, doch aber in einer Scheune. Nämlich bei Familie Heusmann in Altenfelde. Altenfelde 4... So (fast) unter dem Sternenhimmel sind wir dem Heiligen Abend doch näher! Ein Gottesdienst für die ganze Familie.

Zwischen 16 und 17 Uhr ist dann in unserer Kirche Stille Zeit, die Heilige Nacht kann einziehen. Wer die Besinnung in der Ruhe sucht, ist hier genau richtig. Unsere weihnachtlich geschmückte Kirche lädt ein, Birte Menke wird ab und an Harfe spielen.

Um 17:30 Uhr feiern wir noch einmal Gottesdienst. Mit der Weihnachtsgeschichte. Mit einer Predigt von mir, mit den schönen alten und auch neueren Weihnachtsliedern, von der Orgel begleitet. Weihnachten in unserer Kirche.

Um 23 Uhr schließlich beginnt der Gottesdienst zur Heiligen Nacht. Nach dem Trubel zuhause noch einmal zur Ruhe kommen, sich in der Heiligen Nacht einfinden. Mit Prädikant Hans Bockhop und der Gitarrengruppe.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag am Abend lassen wir die Festtage ausklingen, nochmal mit vielen Liedern und kleinen Texten. Die Weihnachtszeit geht weiter bis in den Januar hinein...

Bestimmt ist etwas für Sie und dich dabei?

Melanie Simon

**Advents - und
WEIHNACHTSLIEDER**
zum Zuhören und Mitsingen

mit der Asendorfer Gitarrengruppe
12. Dezember 2023 um 19:00 Uhr
in der St. Marcellus Kirche in Asendorf / Eintritt frei
Einlass ab 18:30 Uhr



Die **Passionsandachten** beginnen schon im Februar. Wie im letzten Jahr laden meine Kollegen aus der Region und ich ein, anzuhalten und hinzuschauen. Mit dem Kreuz Jesu gehen wir zu verschiedenen Orten und Plätzen, die für das Leiden der Menschen, der Tiere, der Pflanzen, der Erde heute stehen. 20 Minuten Solidarität und Wachen und Beten. **Am 21. Februar, um 18 Uhr** möchte ich Sie und euch gerne in unsere Kirche einladen, und zwar in den Turmraum. Er erinnert an das Leid des Krieges. **Am 28. Februar** lädt Pastor Hartewieg nach Bruchhausen ein. Für die Folgetermine bitte die Internetseite und die Presse beachten.

Auch **die Exerzitien im Alltag** starten im Februar. 4 Wochen Zeit mit Gott. Eine besondere Zeit, gemeinsam auf Ostern zuzugehen. Eine besondere Zeit, (wieder) mehr in Kontakt mit sich selbst und mit Gott zu kommen. Dabei helfen: Eine Begleitmappe für die tägliche eigene Gebetszeit und 4 Gruppentreffen zum Austausch darüber. Wir starten die Exerzitien schon Mitte Februar, am **Freitag, den 23.2. wird das erste Gruppentreffen**. Die weiteren Termine sprechen wir in der Gruppe ab. **Kennenlern- und Info-Abend ist am Freitag, den 2.2., um 19 Uhr** im Gemeindehaus. Auf unserer Internetseite finden Sie eine weitere Infos über dieses Angebot.

Melanie Simon

Gemeindeversammlung

Wir laden Sie herzlich ein!

Am 11. Februar

möchten wir gemeinsam mit Ihnen

ab 14.30 Uhr bei Kaffee

und Kuchen im Gemeindehaus das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Was hat sich in unserer Kirchengemeinde verändert, was sich bewährt? Welche Wünsche gibt es, was passt nicht mehr? Der Kirchenvorstand berichtet von seiner Arbeit und stellt sich den Fragen und Anregungen der Gemeinde. Außerdem möchten wir neue Ehrenamtliche begrüßen und diejenigen, die ihr Engagement beenden danken. Gemeinde, das sind wir alle. Auf geht's, lassen Sie uns miteinander schnacken - wir freuen uns auf Sie!

Dagmar Focke

Wir wünschen für 2024

palettenweise Glück!

schlesselmann
gmbh

Siedeburger Str. 1 | 27330 Asendorf/Graue
Telefon: 05022 9447-0 | www.schlesselmann.de

Überlebenskunst

Oft schon habe ich mich gefragt, wo unsere heimischen Vögel in der kalten Jahreszeit bleiben. Klar, es gibt die Zugvögel, die sich auf unvorstellbar lange Reisen gen Süden begeben. Aber die meine ich nicht. Ich meine unsere Gartenvögel, die wir im Winter am Vogelhaus beobachten können. Wo bleiben die, wenn die dunkle Jahreszeit beginnt und es nasskalt und ungemütlich wird nachts bei Sturm und Wind? Bisher habe ich mir die Frage nur gestellt und mich noch nicht um Aufklärung bemüht.

Im letzten Januar allerdings war ich mit meiner Großnichte Annika zur Vogelzählung verabredet. Um es genau zu sagen zur „Stunde der Wintervögel“, zu der der NABU eingeladen hatte. Es war ein grauer Januarsonntag als Annika mich besuchte. Ich hatte uns beiden die großen Lehnstühle ans Fenster geschoben und den ihrigen mit vielen Kissen ausgestattet, eine Kanne heißgeliebten Kakao gekocht und für jeden einen Block und einen Stift bereit gelegt. Wir machten es uns gemütlich und erzählten uns ein paar Neuigkeiten und jeder durfte einen Witz erzählen und dann begannen wir unsere Zählung. Eine Stunde lang schrieben wir auf, welche Vogelarten ans Vogelhaus kamen und wie viele es jeweils waren. Nach der anstrengenden Zählung fragte ich, ob sie mir erklären könne, wo sich diese Wintervögel aufhielten, wenn es dunkel wird, wenn sie sich vor dem Regen und der Kälte schützen müssen. „Wo schlafen die?“ Die kleine Naturforscherin zuckte mit den Achseln: „Das weiß ich auch nicht. Aber das haben wir gleich.“ und schwupp hatte sie ihr Smartphone in der Hand und schaute mich etwas triumphierend an. Als ich signalisierte, dass ich ihrem Vortrag aus dem Internet lauschen würde, legte sie los: „Also auf der NABU-Seite steht: „Wie Vögel in den Wintermonaten leben“ „Na dann lies mal vor.“ sagte ich gespannt. „Also: ...“*Die meisten Vögel übernachten aufgeplustert und gut geschützt in Gebüsch sowie an Baumstämmen. Durch das Aufplustern entsteht um den Vogelkörper eine isolierende Luftschicht, welche die Tiere vor Kälte schützt.*1)*“ Ich staunte: „Wie ausgeklügelt die verschiedenen Lebewesen an ihre Umwelt angepasst sind, damit sie in verschiedenen Situationen überleben



können. Sie plustern sich auf und schon wird es wärmer. „Wir bekommen ja auch eine Gänsehaut, wenn wir frieren. Auch so eine Art Aufplustern, oder?“ Wie eine Tagesschausprecherin fuhr Annika fort: „Höhlenbrüter wie Kohlmeisen nutzen auch gern Nischen, Hohlräume, Spechthöhlen und Nistkästen zum Übernachten. Deshalb lohnt es sich, den Tieren ein Überangebot an Nistkästen zur Verfügung zu stellen. Amsel, Meise und Co. übernachten allein, ganz im Gegensatz zum Zaunkönig. Während die Zaunkönig-Männchen ihr ganzjähriges Revier – je nach Jahreszeit – mehr oder weniger intensiv verteidigen, suchen sie im Winter gemeinsame Schlafplätze, beispielsweise im Gebüsch oder Unterholz, auf. Auf diese Weise können die Tiere beim Zusammenkuscheln Energie sparen...*2).

„Schlafgemeinschaften“, sage ich und muss kichern. „Das ist ja genial. Im Sommer strenge Rivalen werden im Winter zu Schlafgenossen, das ist wunderbar. Wichtig ist die Arterhaltung dieser mini kleinen Vögelchen mit der besonders lauten und für manchen etwas schrillen Stimme. „Die haben es echt drauf.“ kommentiert Annika. Wichtig ist im Winter, dass alle durchkommen, dass die Art erhalten wird. Revieransprüche gibt es nicht mehr.“ Annika nickt: „Das find ich auch toll. Warum machen wir das nicht? Wir sollen doch auch Energie sparen. Das ist bestimmt lustig.“ und zwinkert mir zu und nickt ernsthaft als ich sage: „Da können wir uns eine dicke Scheibe von abschneiden.“

*1)+*2) NABU Baden-Württemberg „Wie Vögel in den Wintermonaten leben“

Ihre Ansprechpartner

- **des Kirchenvorstandes:**
Hans-Friedrich Rothschild (1. Vorsitzender)
Tel: 04253-801293
e-mail: h.-fr.rothschild@t-online.de
- **im Pfarramt:**
Pastorin Melanie Simon
Tel: 04253-362
e-mail: melanie.simon@evlka.de
- **im Gemeindebüro:**
Astrid Grundmann
Tel: 04253-362
e-mail: kg.asendorf@evlka.de
Öffnungszeiten Gemeindebüro:
mittwochs 9 - 12 Uhr
- **für Friedhofsfragen:**
Heidi Schmidt (Kirchenvorstand) Tel: 04253-776
Marc Kolbe (Friedhofsgärtner) Tel: 01522- 4595587
e-mail: schmidtdrei@freenet.de



Im Gemeindebrief „Kirchblick“



der Ev. Luth. Kirchengemeinde Asendorf

werden regelmäßig

Geburtstage (ab 80 Jahre),

Taufen und

Hochzeiten,

kirchliche Bestattungen

veröffentlicht.

**Kirchenmitglieder, die dieses
nicht wünschen, können das dem
Pfarramt schriftlich mitteilen.**



Impressum:

Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Asendorf

Verantwortlich i.S.d.P.:

Pastorin Melanie Simon

St. Marcellus-Str. 2, 27330 Asendorf

Tel. 0 42 53 / 3 62

Mail: kg.asendorf@evlka.de

Internet:

www.kirche-asendorf.de

Bankverbindungen für Spenden:

Volksbank Syke

IBAN: DE59 2916 7624 8100 9070 00

Kreissparkasse Syke

IBAN: DE96 2915 1700 1110 0496 06

Bitte „Asendorf“ mit angeben!

***" Das neue Jahr sieht mich freundlich an,
und ich lasse das alte mit seinem Sonnenschein
und Wolken ruhig hinter mir. "***

Johann Wolfgang von Goethe

